

WACHSENDE WUT

Hass und Gier:
Deutschland,
was ist los mit dir?

Thema des Tages, Seite 4/5



MUSIKVEREIN 2020/21

Elīna Garanča ist
einer der Stars im
Saisonprogramm.

Kultur, Seite 42/43



KLEINE ZEITUNG



16° | 26°

23.

JUNI 2020
DIENSTAG
GRAZ
PRINT | WEB | APP



Rückenwind für die Radrevolution

Graz ist reif für die Verkehrswende. Laut aktueller Umfrage treten Konsumenten und Innenstadt-Unternehmer für die Förderung von Bus, Bim und Räd ein. Das Auto soll eingebremst werden.

Bundesland, Seite 12/13

AFP/KIENZLE, APA/PUNZ, BALLGUIDE/PAJMAN

POLITIK

Die coronabedingte
Rekordarbeitslosig-
keit reißt tiefe Löcher
ins Budget der Sozial-
versicherungen.

Seite 2/3

ÖSTERREICH

Umfrage zeigt:
Österreichs Schüler
sind besser durch
die Krise gekommen
als deutsche Kinder.

Seite 10/11

WIRTSCHAFT

Frank Klein, der ab
Juli Magna Steyr
weltweit leitet, über
die Chancen für
Neuaufträge in Graz.

Seite 22/23

SPORT

Das Verfahren gegen
Sturm-Trainer Nestor
El Maestro wurde
eingestellt. Er bleibt
für ein Spiel gesperrt.

Sport, Seite 38/39

STEIRER DES TAGES

Große Ziele und viel Kampfgeist

Einer, der sich nicht unterkriegen lässt: Julian Gimplinger (19) ist sehbehindert und hat die Matura mit Auszeichnung abgeschlossen.

Von Daniela Brescakovic

Es ist die größte Belastungsprobe für Schülerinnen und Schüler: Dass die Matura heuer aufgrund der Coronakrise verändert wurde, machte sie nicht weniger herausfordernd für die, die sich ihr gestellt hatten. Erst recht nicht für den 19-jährigen Julian Gimplinger. Seit seiner Geburt ist Julian sehbehindert. Bis auf die Unterscheidung zwischen hell und dunkel kann der 19-Jährige nichts wahrnehmen. Umso größer war die Freude, als ihm seine Klassenlehrerin Ruth Rust nach erfolgreichem Abschluss schließlich das Reifeprüfungszeugnis feierlich übergeben durfte.

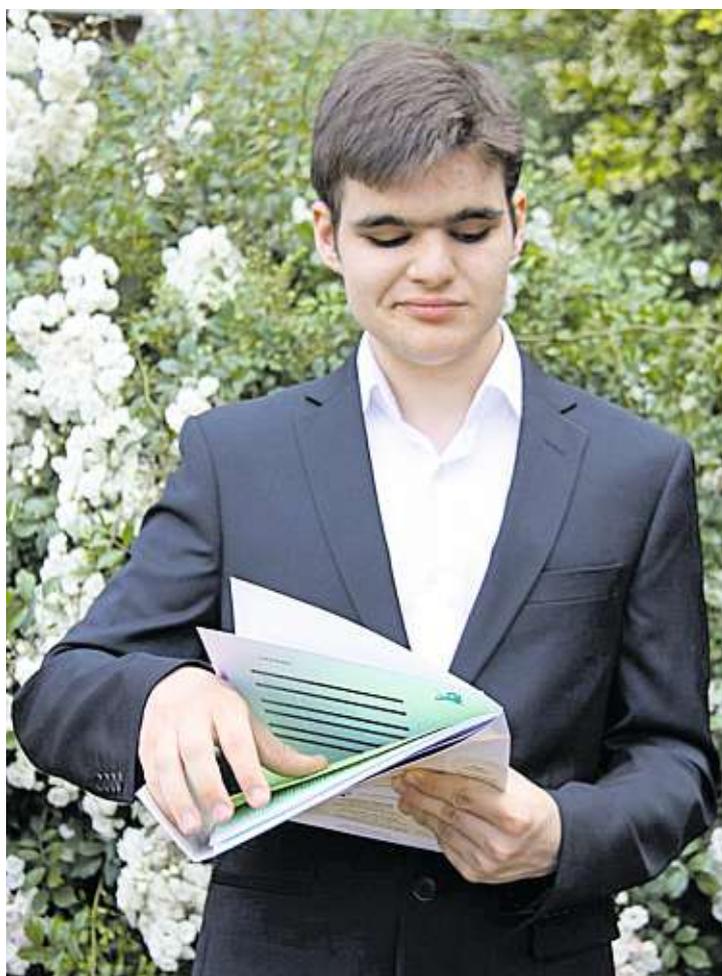
Von Anfang an war für Julian klar, dass er keine Blindenschule besuchen möchte: „Ich bin dadurch viel selbstständiger geworden und konnte viel lernen, was den Umgang mit anderen Menschen angeht, die keine Sehbehinderung haben.“ Die Volksschule absolvierte er in Gratwein – wo er sein Zuhause hat –, später ging er an die Neue Mittelschule in Deutschfeistritz und machte schließlich seinen Schulabschluss am Oberstufenrealgymnasium der Grazer Schulschwestern – und das mit Auszeichnung. Obwohl auch er vor dem viel gefürchteten Angstfach Mathematik Herzrasen hatte: „Bei Mathe war ich zusätzlich nervös. Ich habe gehofft, dass ich die Grafiken gut erkennen kann und die Textbeschreibung einigermaßen verständlich sein wird“, gibt der junge Steirer zu. Jede seiner Aufgaben war in Brailleschrift verfasst und die Tabellen und Grafiken auf speziellem Papier gezeichnet, sodass die Zeichnungen hervorgehoben wur-

den und von Julian ertastet werden konnten.

Erleichtert nach den Prüfungen hat der 19-Jährige jetzt nicht nur die Matura in der Tasche, sondern auch sehr viel Freizeit, die er mit Lesen und Musikhören genießt. Die Vorbereitungen für seine weitere Zukunft sind jedoch voll im Gange: „Ich möchte unbedingt Journalismus und PR an der FH Joanneum studieren.“ Erste journalistische Erfahrungen konnte Julian in der Redaktion der Kleinen Kinderzeitung während seiner berufsprakti-

schen Tage an der Mittelschule sammeln: „Eigene Artikel zu schreiben, hat mir großen Spaß gemacht.“

Sorgen macht ihm das Aufnahmeverfahren, da nur wenige Studenten an der Fachhochschule aufgenommen werden. Voller Eifer und zielstrebig, wie er ist, hat Julian auch an einen Plan B gedacht: „Wenn es nicht klappt, möchte ich Transkulturelle Kommunikation studieren. Am liebsten Französisch und Englisch. An der Oberstufe hatte ich die Sprachfächer besonders gern.“



Julian (19) möchte jetzt nach der bestandenen Matura Journalismus und PR studieren

PRIVAT

Die Mobilitätsumfrage

Mehrfachnennungen möglich

Welche Fortbewegungsart sollte die Stadt in Zukunft mehr fördern?

Welche Fortbewegungsart sollte die Stadt weniger oder gar nicht fördern?

Welche Maßnahmen würden die Lebensqualität in Graz stark verbessern?

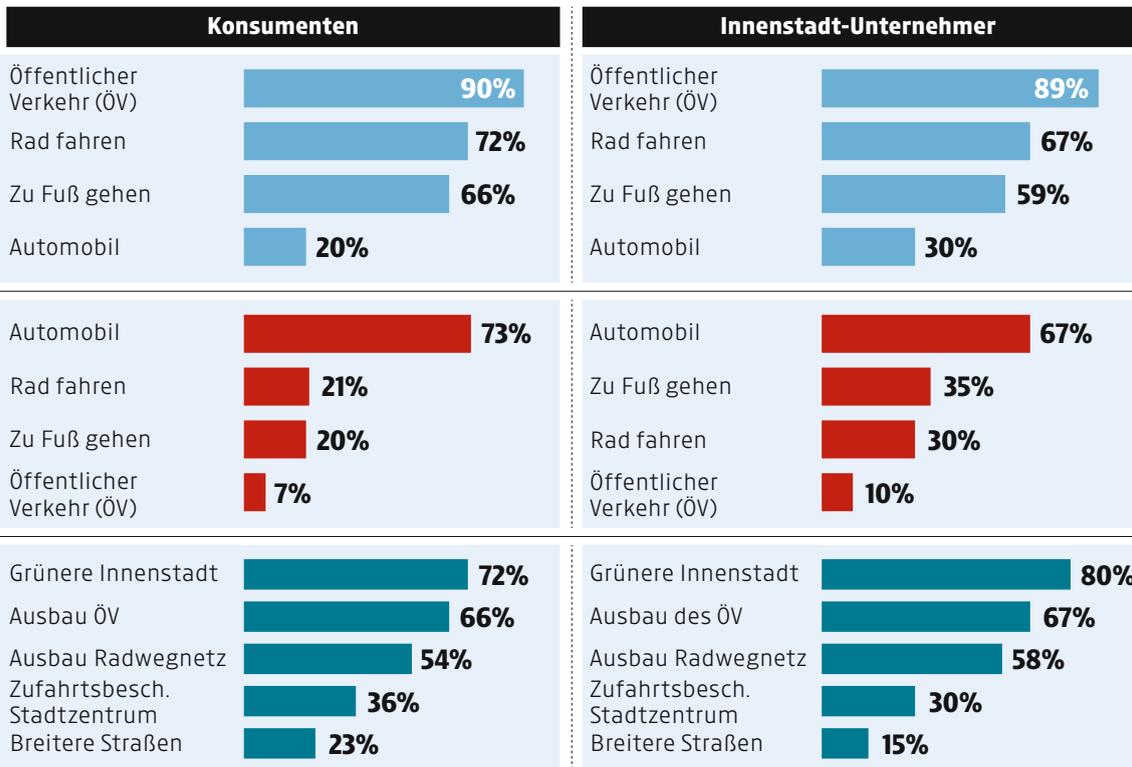
Sample: Zeitraum 8. bis 15. Juni 2020, 600 Konsumenten sowie 150 Innenstadt-Unternehmer

KLEINE ZEITUNG Quelle: Umfrage m-research

Eine Altstadt fast ohne Autoverkehr? Und die Stadt fördert Bus, Bim, Flaneure und Radler? Eine Umfrage zeigt: Die Bürger sind da an Bord.

Von Bernd Hecke

Dass in jeder Krise Chancen stecken, dafür treten Europas Städte gerade den Wahrheitsbeweis an. Der Corona-Lockdown zeigte Bürgern urbaner Zentren, wie belastend tägliche Staus, Blechlawinen, Lärm und Abgase sind. Die wochenlang leer gefegten Straßen bringen nun massiven Rückenwind für die seit Jahren debattierte Verkehrswende, die längst auch in der Steiermark Platz greift. Heute wollen die Spitzen der Landes- und der Stadtregierung in einer Pressekonferenz ihr 100 Millionen Euro schweres Radwege-Paket vorstellen. Eine aktuelle Umfrage unter 600 Konsumenten in Graz und Umgebung und 150 City-Unternehmern zeigt: Die Bürger tragen diese Wende mit.



Die Grazer wollen die Verkehrswende



Immer mehr setzen in Graz aufs Rad BALLGUIDE



Schon bei der Eingangsfrage des Instituts m-research sieht man, welcher Zeitgeist in Mobilitätsfragen herrscht. Auf die Frage, welche Fortbewegungsarten in Zukunft eine größere Rolle spielen werden, sehen 79 Prozent der Konsumenten den öffentlichen Verkehr auf der Überholspur, gefolgt vom Radfahren (78 %) und Zu-Fuß-Gehen (42 %). Nur 14 Prozent mes-

sen diese Zukunftsrolle noch dem Auto zu. 84 Prozent der Unternehmer (aus Innerer Stadt, aber auch Gries und Lend) messen dem Radfahren steigende Bedeutung zu, 72 Prozent den Öffis, 42 Prozent Schusters Rappen und 16 Prozent dem Auto. Diese Einschätzung beider Gruppen an Befragten zieht sich auch durch die Antworten, welche Mobilitätsarten die Politik

in Zukunft stärker oder eben weniger stark fördern soll (Details in der Grafik oben). Man sieht den Wunsch, dem Auto in der Stadt nicht mehr so viel Raum zu geben, eine endgültige Absage ist es aber nicht.

Unternehmer wollen auch vor allem sanfte Mobilität gefördert wissen, viele haben aber bei Parkplatzreduktion und Zufahrtsbeschränkungen ins Zentrum Bauchweh: 59 Prozent meinen, mehr Grün in der Altstadt würde sich positiv auf ihr Unternehmen auswirken, 44 Prozent halten Stellflächen und Tiefgaragen für wichtig, 42 Prozent mehr Radabstellplätze. Auf die Frage, bei welchen Maßnahmen sie negative Folgen befürchten, steht die Parkplatzreduktion mit 58 Prozent an der Spitze, gefolgt von Zufahrtsbeschränkungen ins Zentrum (47 %).

AUFWECKER



Bernd Hecke
bernd.hecke@kleinezeitung.at

Keine halben Sachen mehr

Das Auto – kein Auslaufmodell. Auf dem Land ist es für viele unverzichtbarer fahrbarer Untersatz. Aber auch in Fragen der Mobilität gilt: Der Standort bestimmt den Standpunkt. Für Junge in Städten ist es kein Statussymbol, der Führerschein kein Muss mehr. Hier ist das Rad das Verkehrsmittel der Zeit. Bus, Bim und Bahn gewinnen an Zugkraft. Und das ist ein Trend, den nicht Junge allein vorgeben. Der Drahtesel ist quer durch die Altersgruppen nicht nur im Sommer Massenphänomen, auch im Winter treten die Grazer in die Pedale – am Weg zum Job oder zum Shop.

Die Verkehrswende liegt in Kopenhagen oder Amsterdam seit Jahren in der Luft. Graz, einst Radhauptstadt, ist in der Verkehrspolitik diese zuletzt ein wenig ausgegangen. Doch nun gibt es von Bürgermeister Siegfried Nagl abwärts klare Ansagen, dass man es mit der Wende ernst meine: samt Verkehrsberuhigung der Altstadt und Radweg am Joanneumring. Heute stellen Landes- und Stadtregierung ein 100-Millionen-Euro-Radwegepaket für Graz vor. Das ist die Chance auf eine echte Verkehrswende. Die Stadt ist reif dafür, zeigt eine Umfrage, die begleitend zu den Planungen gemacht wurde (siehe links). Das sollte der Politik den Rücken stärken, jetzt nur keine halben Sachen zu machen: Diesmal muss man aufs Ganze gehen.